

TEILZEIT:

FÖRDMT FLEXIBILITÄT & WOHLSTAND

Teilzeit hat nichts mit unsicheren Verhältnissen am Arbeitsmarkt zu tun. Teilzeit bietet mehr individuelle Flexibilität bei attraktiven arbeitsrechtlichen Regelungen. Sie ist ein Gewinn für Beschäftigte und Unternehmen.

Teilzeit ist nicht „prekär“

Von Teilzeit spricht man, wenn die vereinbarte Wochenarbeitszeit unter 40 Stunden (in vielen Branchen unter 38,5 Stunden) liegt. Teilzeit ist die meistverbreitete flexible Beschäftigungsform: In Österreich arbeiteten 2016 im Schnitt 1.062.800 Beschäftigte in Teilzeit (Statistik Austria).

Dass Teilzeit keine „prekäre“ Beschäftigung ist, geben auch Arbeitnehmervertreter zu. „Es ist auch nicht korrekt, Teilzeitbeschäftigte und überlassene Arbeitskräfte so einfach in einen Topf mit prekär Beschäftigten zu werfen und Rechtlosigkeit zu verbreiten. Gerade für diese Gruppen gibt es in Österreich vergleichbar gute arbeitsrechtliche Regelungen“, (Presseaussendung der GPA-djp vom 29.2.2012). Die Armutsgefährdung von Teilzeitbeschäftigten liegt in Österreich mit 11 % unter dem Schnitt von 14 % (Statistik Austria, EU-SILC 2016).

<40 Std.

Wochenarbeitszeit

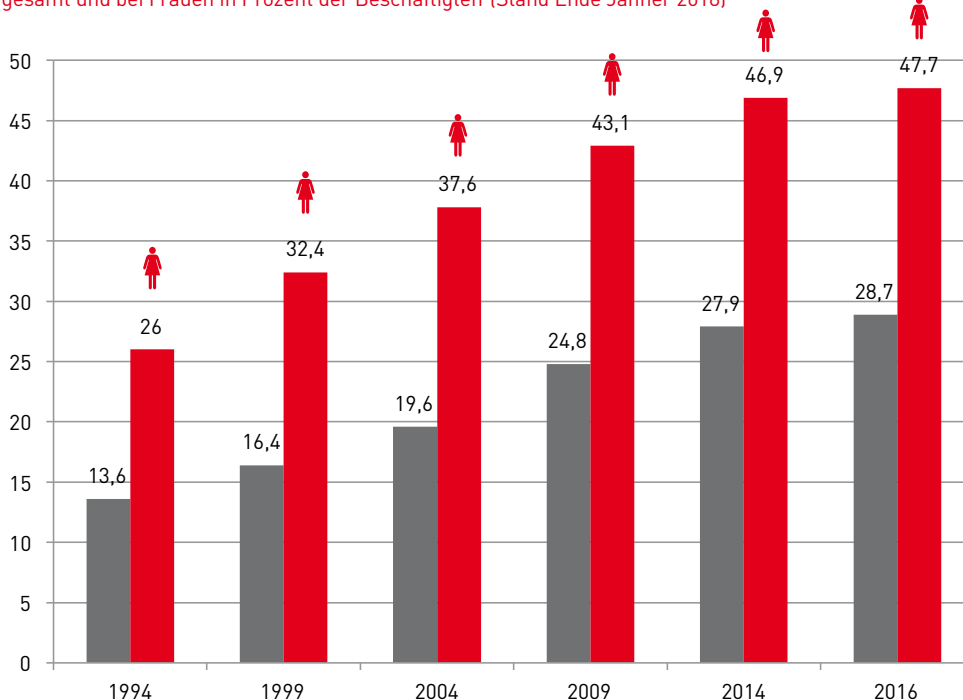


11 %

Armutsgefährdung unter dem Ø

Entwicklung der Teilzeit in Österreich

gesamt und bei Frauen in Prozent der Beschäftigten (Stand Ende Jänner 2018)



■ Frauen
■ gesamt

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Arbeitskräfteerhebung

Vor allem Frauen arbeiten mehr und mehr Teilzeit. Gleichzeitig steigt ihre Erwerbsquote – von 1994 bis 2016 von 61,3 auf 71,7 %.

Teilzeit macht zufrieden



90 %

mit Arbeitszeit und
Arbeitsplatz zufrieden

Nach einer Market-Umfrage sind 90 % der Teilzeitbeschäftigten mit Arbeitszeit und Arbeitsplatz zufrieden. Die Zufriedenheit ist zum Teil höher als bei Vollzeitbeschäftigten. Knapp 70 % der Teilzeitbeschäftigten haben die Anzahl ihrer Arbeitsstunden selbst bestimmt. Teilzeit wird stark nachgefragt: So gab es 2017 sechsmal so viele Arbeitslose mit Teilzeitwunsch wie offene Teilzeitstellen. Bei Vollzeit war das Verhältnis 5,2:1.

Besonders ausgeprägt ist der Teilzeitwunsch bei Frauen: Es gab 2017 5,4 mal so viele arbeitslose Frauen mit Teilzeitwunsch wie offene Teilzeitstellen. Bei Vollzeit betrug das Verhältnis nur 1,4:1. Laut Eurostat arbeiten nur 13 % der Teilzeitbeschäftigten unfreiwillig Teilzeit und würden gerne mehr arbeiten.

Arbeitszufriedenheit der unselbstständig Erwerbstätigen in Österreich

Sehr oder ziemlich zufrieden mit			
	den Arbeitsbedingungen	dem Ausmaß der Arbeitszeit	der Vereinbarkeit von Arbeit und Familie
Vollzeit	88%	88%	90%
Teilzeit	89%	88%	91%

Quelle: Market (August 2015)

Teilzeit bei Gehalt, Sozial- und Steuersystem

Teilzeitbeschäftigte verbuchen im Schnitt einen niedrigeren Lohn als Vollzeitbeschäftigte – auch pro Stunde. Der Grund: Einfachere Tätigkeiten werden sehr oft in Teilzeit erbracht, während Spitzen- und Führungskräfte fast immer Vollzeit arbeiten. Vergleicht man Teilzeit- mit Vollzeitlöhnen, vergleicht man Äpfel mit Birnen.

Das Sozial- und Steuersystem fördert Teilzeitbeschäftigung massiv:

- Teilzeitbeschäftigte zahlen mehrheitlich keine oder nur geringe Lohnsteuer. Ihr Nettolohn ist daher höher als der vergleichbarer Vollzeitbeschäftigter.
- Teilzeitbeschäftigte zahlen meist keinen Arbeitslosenversicherungsbeitrag, sind aber voll arbeitslosenversichert.
- Teilzeitbeschäftigte haben in Österreich sogar Anspruch auf einen Zuschlag von 25 % für Mehrarbeit, was in der EU, soweit ersichtlich, einzigartig ist.
- Darüber hinaus gibt es sechs gesetzliche Modelle (!), in denen Teilzeit finanziell direkt gefördert wird: Altersteilzeit, Pflgeteilzeit, Bildungsteilzeit, Wiedereingliederungsteilzeit, Kurzarbeit und Elternteilzeit.
- Die geringfügige Beschäftigung ist stets eine Teilzeitbeschäftigung und von Sozialversicherungsbeiträgen ganz befreit. Neben dem geringfügigen Verdienst kann man Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Frühpension, etc. beziehen.

Die verschiedenen Förderungen sind insofern problematisch, als sie ein Aufstocken der Arbeitszeit oder einen Wechsel zu Vollzeit oft unattraktiv machen. Das bestätigt auch eine aktuelle WIFO-Studie (WIFO-Monatsberichte 2018 91 (2)). Denn wenn das Erwerbseinkommen dadurch steigt, verlieren die Beschäftigten oft Sozialtransfers und zahlen gleichzeitig Sozialabgaben und Lohnsteuer. Unter dem Strich bleibt nur wenig oder sogar ein Verlust.

+25 %

Zuschlag für Mehrarbeit

Teilzeit bringt mehr Wohlstand

In der Regel bringt eine Teilzeitbeschäftigung dem Haushalt ein zusätzliches Einkommen. Das erhöht den Wohlstand des Haushalts.

Dies gilt auch für die ganze Volkswirtschaft. Ein hoher Teilzeitanteil ist Merkmal wohlhabender Staaten mit hoher Frauenerwerbsquote: In den Niederlanden, Deutschland, Skandinavien, Schweiz und Österreich ist der Anteil hoch, in den neuen EU-Staaten ist er sehr niedrig, in den südlichen Ländern eher niedrig. Mit einem Teilzeit-Anteil von 27,8 % (Eurostat) liegt Österreich über dem EU-Schnitt von 19,5 %.



27,8 %

Teilzeitbeschäftigte

Europäische Arbeitskräfteerhebung für das Jahr 2016

	Anteil der Teilzeitbeschäftigten, die länger arbeiten wollen in %	Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Erwerbstätigen in %
Niederlande	9,9	49,7
Schweiz	8,6	36,9
Großbritannien	16,0	25,2
Deutschland	12,0	26,7
Schweden	28,3	23,9
Österreich	13,0	27,8
EU28	27,7	19,5
Frankreich	44,2	18,3
Italien	64,3	18,5
Spanien	61,9	15,1
Slowenien	14,1	9,3
Polen	25,4	6,4
Ungarn	29,8	4,8
Tschech. Republik	14,2	5,7
Slowakei	34,6	5,8

Quelle: Eurostat

Der häufigste Grund für Teilzeit bei Frauen ist die Kinderbetreuung. Oft verhindern unzureichende Kinderbetreuungseinrichtungen längere Arbeitszeiten. Daher fordert die Wirtschaftskammer flächendeckende Kinderbetreuungseinrichtungen mit Öffnungszeiten entsprechend dem Bedarf der Eltern. Allerdings verbleiben viele Frauen auch dann in Teilzeit, wenn die Kinder schon groß sind (WIFO, Arbeitszeitverteilung in Österreich).

Wussten Sie, ...

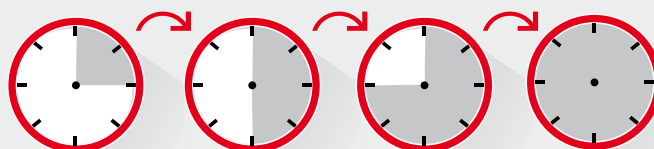
Wussten Sie, dass in Österreich die Arbeitszeit je Erwerbstätigem jährlich um eine viertel Stunde je Woche sinkt? Das liegt daran, dass immer mehr Menschen Teilzeit arbeiten und die Österreicher rund 100 Mio. Überstunden pro Jahr weniger machen als vor 11 Jahren. Diese Arbeitszeitverkürzung ist unproblematisch, weil sie individuell vereinbart ist und nicht allgemein aufgezwungen wie die Arbeitszeitverkürzung, die die Gewerkschaft fordert.

100 Mio.

Überstunden/Jahr
weniger

Arbeitszeit sinkt
jährlich um eine

1/4 h



Teilzeit verdrängt Vollzeit nicht

Flexible Arbeitsformen wie Teilzeit und geringfügige Beschäftigung nehmen tendenziell zwar zu, gleichzeitig sinkt der Anteil der Inaktiven, d. h. Teilzeit steigert vor allem bei Frauen die Erwerbsquote. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten ist aber stabil und wird keineswegs verdrängt.

Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung in Prozent



Quelle: Arbeitskräfteerhebung Statistik Austria

Teilzeit: Vorteile & Nachteile auf einen Blick

Teilzeitarbeit bietet Arbeitskräften klare Vorteile:

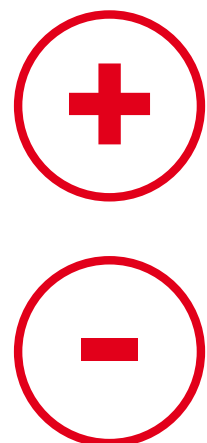
- Vereinbarkeit von Beruf und Freizeitaktivität (z. B. für Familie, Weiterbildung)
- Erhöhung der Erwerbsquote v. a. von Frauen (mehr Wohlstand in Haushalten)
- starke staatliche Förderung bei Steuern, SV-Beiträgen und durch Zuschüsse etwa bei Altersteilzeit und Bildungsteilzeit
- Recht auf Elternteilzeit mit besonderer Absicherung

Nachteile sind hingegen:

- geringere Entlohnung als Vollzeit
- geringere Aufstiegschancen

Unternehmen profitieren mit Teilzeit von:

- maßgeschneiderten Lösungen für (geringeren) Beschäftigungsbedarf
- mehr Flexibilität (z. B. Öffnungszeiten)



Noch mehr Expertise, Fakten, Hintergründe und Zahlen

Abteilung für Sozialpolitik und Gesundheit
Tel: +43 5 90 900-4286 | sp@wko.at

IMPRESSUM
Medieninhaber, Herausgeber:
 Wirtschaftskammer Österreich,
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Produktion: WKÖ, Kommunikationsmanagement | **Gestaltung:** Alice Gutleiderer
Druck: Produktion im Eigenverlag/Wien
Stand: Februar 2018
 Zugunsten der besseren Lesbarkeit des Textes wurde explizit auf eine durchgängig geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet.